

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Ercheint wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achteitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den besonderen Teil:
Herrn Dr. 92.

Anzeigen kosten zur Eingangszeit (Sonntag und Abende) die Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen - Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. - Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg.

Nr. 93. Druck und Verlag von J. & M. Kemming in Bocholt

Samstag, 6. April 1907.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: 36. Jahrgang
M. Kemming in Bocholt.

S. Der Zusammenbruch des „nationalen Blocks.“

Es ist falsch, heute noch von einem „nationalen Block“ zu reden. Wohl hat es schon einmal eine politische Strömung unter diesem Namen gegeben; sie liegt auch noch gar nicht lange hinter uns zurück, aber ein kläglicheres Fiasko, als dieser Versuch einer „nationalen Mehrheit“ erlitten hat, ist nicht denkbar. Mit wieviel Geschrei ist das konservativ-liberale Bündnis besiegelt worden! Der Konservative drückte mit oftmarkiertem Griff seinem neuen Bruder schweigend die Hand; ihm war es ehlich gemeint. Der liberale Marktführer machte die Zustimmung dazu. Er hoffte schon, siegte schon, triumphtierte schon. Und heute schon schleichen beide, wenn sie sich auf der Straße begegnen, in weitem Bogen aneinander vorbei. Ob die liberalen Herren, die immer die Ehre des Vaterlandes und ihren Patriotismus im Munde führen, auch wohl empfinden, daß das Ansehen des ruhmbedeckten Deutschland dem Ausland gegenüber bei solchen Ragbalegerien nicht gerade gewinnen kann? Es muß ihnen gar ein lächerlicher Ernst mit ihrem Kriegsruf gegen das gefährliche Zentrum gewesen sein, gegen die „staatsverneinende“ Partei, wenn der Rauch junger Liebe in den ersten vierzehn Tagen wieder verfliegen konnte. In den lodenden Flammen des Kulturkampfes ward die eiserne Grundfest der Zentrumspartei geschmolzen, und gegen ihren Turm wagten sie, mit ihrer Schulungspolitik trogen. Papierzeugeln gegen ehernes Gemäuer!

Gerade aus den Generalquartieren der Verbündeten kommt die Kunde des Zusammenbruchs aller Pläne. Schon dieser Tage gitterten wir einen Ausspruch der jungliberalen „Köln. Ztg.“, der mit wünschenswerter Offenheit vom Wankrott der großen Reichstagsmajorität Mitteilung machte. Neuerdings liegen ähnliche Neußerungen des konservativen Hauptorgans, der „Kreuzzeitung“ vor. Wir greifen aus ihnen einige bemerkenswerte Sätze heraus. Es heißt dort: „Immer offener verraten unsere lieben Verbündeten vom „nationalen Block“, daß sie gar nicht daran denken, Bülowische konservativ-liberale Politik zu machen. Von den Programmpunkten, die der Reichstagskanzler ihnen zu Gefallen aufgestellt hat, ist in ihrer Presse und in ihren Versammlungen kaum noch die Rede. Sie konzentrieren ihre ganze Gedankenarbeit auf die Kulturkampfpolitik, und da für diese im Reichstags wenig Gelegenheit ist, legen sie den Hebel im preussischen Abgeordnetenhaus an.“

In besonders heftigen Worten wendet sich die „Kreuzzeitung“ gegen die Stellungnahme der Liberalen zur Schulaufrüstungsfrage. Sie bezeichnet u. a. „die Befestigung der Geistlichen aus der Ortschulaufsicht auf dem Lande als durchaus keine vorkommliche Forderung“, und wir erinnern daran, daß gerade diese Programmpunkte letzten so häufig von liberalen Politikern betont worden war.

Man liest weiter in der Kreuzzeitung: „Uebersehen wir die liberalen Führer, wenn wir ihnen zutrauen, daß sie die Unpopularität und Ausichtslosigkeit ihres Schulantrages selber einsehen? Gewiß nicht. Nur trauen sie dem Reichstagskanzler zu, daß er jetzt geneigt sei, den Einfluß der katholischen Kirche auf die Schule zu brechen, weil er mit dem Zentrum im Kampfe liegt, und sie wollen ihn als preussischen Ministerpräsidenten dazu verführen, diesen Bruch mit dem Zentrum zu verweigern, ihn gleichzeitig auch in einen Konflikt mit den Konservativen hineinzuziehen. Der große Wirtswort, der in Preußen entstehen würde, wenn der Staat beide christlichen Kirchen so ohne jede innere Veranlassung bröckelte, gäbe dem Liberalismus, so spekuliert man, eine Gelegenheit, sich wieder als „Kulturpartei“ zu zeigen. Auflösung des Abgeordnetenhauses, Wahltag des Liberalen über die Konservativen, Zerstörung des Blocks im Reichstags, Rücktritt des Fürsten Bülow, Einsetzung eines liberalen Reichstagskanzlers und liberaler Minister, Reichstagsauflösung, Eroberung der Reichstagsmehrheit durch die Liberalen, liberale Wirtschaftspolitik im Reich, liberale „Kulturpolitik“ in Preußen — das sind die Hoffnungen und Ziele der liberalen Parteien. Wir sind zu weit entfernt, um zu sagen, daß diese Pläne nicht auch zum Angriff vorgingen, da sie doch von den Liberalen gerade als unterworfenen Tributpflichtige behandelt würden, nachdem sie selbst den Liberalen so und so viele Mandate verschafft hätten und selber so viel stärker in den Reichstag zurückgekehrt seien. Wir finden aber vorläufig unsere Rechnung wohl am besten bei dieser Zurückhaltung. Es kann uns nicht schaden, wenn die Liberalen bei ihrem Sturm auf gegen alle Hindernisse, wohlbehütete und noch heute unentbehrliche Einrichtungen abprallen. Die ganze Höhe und Unproduktivität der liberalen Tagespolitik kommt dabei ans Licht.“

Ährige Verbündete also, die sich die Liberalen ausgesucht haben! In weit kürzerer Zeit, als man hätte erwarten können, haben die Konservativen eingesehen, daß es keine gesunde Verheerung war, zu dem sie sich bereit gefunden hatten.

Unwillig wenden sie sich von den Liberalen ab, in deren Beurteilung sie heute schon auf demselben Standpunkt stehen, wie das Zentrum.

Jene aber mögen einsam ihre Bahn wandeln und ihre haltlosen Pläne weiterverfolgen. Sie werden bald im Reichstag zu den Parteien zählen, die so eben dem Namen nach noch existieren, die theoretisch von gar keiner, praktisch von ganz geringer Bedeutung sind, — sie, die das traurige Amt haben, den kläglichen Rest der gewaltigen Kulturkampfspartei aus den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts zu verkörpern.

Deutsches Reich.

Rein Besuch Kaiser Wilhelms in England.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: In mehreren Blättern finden wir Mitteilungen über einen für den kommenden Sommer stattfindenden Besuch des Kaisers in England. Wir möchten feststellen, daß zutreffender Orts von einer solchen Reise nichts bekannt ist. Die darüber angegebenen Einzelheiten, die den Anschein besonderer Genauigkeit erwecken wollen, sind glatt erfunden.

Fürsorge für entlassene Gefangene.

In einem gemeinsamen Erlass der Minister des Innern, der Justiz und der geistlichen Angelegenheiten heißt es:

Die Verurteilungen, den entlassenen Gefangenen durch eine zweckmäßig geordnete Fürsorge die Rückkehr zu einem geordneten sozialen Leben zu erleichtern, haben bisher anscheinend einen geordneten Fortgang genommen. In allen Provinzen sind Zahlstellen für das Fürsorgewesen gebildet, denen sich die bestehenden und neugegründeten Vereine zum größten Teile angeschlossen haben. Derselben arbeiten im Einvernehmen mit den kirchlichen Fürsorgeorganen. Daher hat in § 9 der Instruktion für Ausführung der §§ 38 und 39 des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich, betreffend die Stellung unter Polizeiaufsicht, vom 30. Juni 1900 folgendes angeordnet werden können:

So lange der Beurteilte einer geordneten Fürsorge untersteht, sind alle Maßregeln, welche geeignet sind, ihm eine geordnete Tätigkeit zu verschaffen, wie z. B. Erfindungen nach ihm durch Polizeibeamte, unbedingt zu vermeiden. Die Polizeibehörden haben von Zeit zu Zeit bei den Fürsorgeorganen anzufordern, ob der Beurteilte der Fürsorge noch untersteht. Die Fürsorgeorgane werden ihrerseits von dem Eintritt und der Beendigung der Fürsorge den Polizeibeamten Kenntnis geben.

Zu dem Erlass vom 4. Februar d. J. über die Aufenthaltbeschränkungen bestraffter Personen ist vorgeordnet, daß vor Anordnung der

Ausweisung eines Bestraften auch festgestellt werden soll, ob er sich unter die Aufsicht eines Fürsorge-Vereins gestellt habe, event. soll er hierzu direkt oder durch Vermittlung eines Fürsorge-Vereins angeregt werden. Personen, welche sich einer solchen Aufsicht unterstellt haben, sind in der Regel nicht auszuweisen.

Damit ist den Fürsorgeorganen eine weitere Handhabe gegeben, entlassene Gefangene zur Annahme der Fürsorge geneigt zu machen und sie zu sich zu fesseln. Aus diesen Bestimmungen ergibt sich aber für die Fürsorgeorgane weiter die Notwendigkeit, in volstem Einvernehmen mit den Polizeibehörden ihre Tätigkeit auszuweiten und auf diesem schwierigen Gebiete der Wiedergewinnung des Rechtsbrechers für das geordnete soziale Leben sich gegenseitig zu unterstützen. Es wird nun die Aufgabe der Zentralstellen sein, dahin zu wirken, daß in den einzelnen Vereinen und namentlich in denen der größeren Städte geeignete Personen sich finden, die als Fürsorger mit den entlassenen Gefangenen in Verbindung bleiben, die Schwierigkeiten, welche sich ihrer Rehabilitation namentlich in der ersten Zeit entgegenstellen, überwinden helfen und in dieser Tätigkeit enge Fühlung mit den Polizeibehörden halten. Es wird sich empfehlen, daß die Zentralstellen den Polizeibehörden, namentlich in den größeren Städten, die Vereine und Fürsorgeorgane bezeichnen, die eine solche Tätigkeit auszuüben geneigt sind. Die Fürsorger müssen der Ortspolizeibehörde mitteilen, daß sie die Fürsorge über einen entlassenen Gefangenen, der unter Polizeiaufsicht gestellt ist oder gegen den die Ausweisung zulässig ist, übernommen haben und welche Maßnahmen in dieser Beziehung von ihnen getroffen worden soll.

S. Elberfeld, 5. April. Der nächste rheinische Delegiertentag der nationalen Partei wird laut Beschluss des Provinzialparlamentes am Sonntag, den 5. Mai in Elberfeld abgehalten werden.

S. Aachen, 5. April. Die Ersatzwahl für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Prinzen von Arenberg, der bekanntlich den Wahlkreis Aachen I. (Schleiden - Malmedy) vertrat, ist am Freitag den 3. Mai anberaumt und zum Wahlkommissar der Königl. Landrat Dr. Kaufmann in Malmedy ernannt worden.

Ausland.

Balkan.

Die Bauernunruhen in Rumänien.
* Berlin, 4. April. Die Königl. rumänische Gesandtschaft erhielt vom Ministerpräsidenten Demeter Sturdza ein Telegramm vom 4. April, worin mitgeteilt wird, daß die Ruhe im ganzen

Wahrheit und Schein.

Roman von M. Marby.

46) Nachdruck verboten.
„Ich fühle nur die Schmach, die du mir angetan hast“, sagte jetzt die junge Frau mit gewaltigem beherrschter Stimme. „Würdest du mich durch ein einziges Wort deine nichtswürdigen Schmachungen und Verdächtigungen zu entlasten versuchen, müßte ich mich selbst verachten.“
Reginalds Atem ging schwer, seine Augen bligten wie verzehrendes Feuer. „Du kannst es nicht! Wie Schuppen fällt es von meinen Augen, was es mit der vermeintlichen Klugheit meines Herzens auf sich hat, welche du der Klugheit meiner Empfindungen entgegenstellst. All meine Mühe, deine Liebe zu gewinnen, blieb vergeblich, weil ein anderer sie besaß, dein Ja war ein Lüge! Betrogen hast du mich von Anfang an, doch wenn du glaubst, das alle Gattin! noch ferner hinter meinem Rücken fortzuführen.“
„Jetzt ist's der wahnsinnigen Beschuldigungen genug“, unterbrach ihn Alice empört. „Nicht wie eine erkappte Sclavenerin, die unter der unerwarteten Anklage um Erbarmen flehend zusammenbricht, sah der Professor seine Gattin vor sich, im Bewußtsein ihrer Unschuld schien die stolz aufgerichtete Gestalt noch zu wachsen.“
„Erinnere dich“, fuhr die junge Frau fort, „daß du die Mutter meines Sohnes beschimpfst, hier gibst du eine Grenze, welche selbst die verblendete Eifersucht nicht überschreiten darf. Vergiß nicht, daß mein Ja vor Gottes Altar eine Lüge, du den größten Anteil daran hattest! Du wußtest, daß ich dich nicht liebte und doch bestandest du auf deinem erkaufenen Recht! Ohne zu fragen, ob mein Herz einem anderen gehörte, nahmst du mich hin wie eine begabte Ware, taub, gefühllos für meine Bitten und Tränen, unbekümmert, ob dabei andere garte Herzensblüten verdorrten.“
„Du gibst also die Neigung zu einem anderen zu?“

„Wenn es so gewesen, könntest du mir einen Vorwurf daraus machen?“

„Wen hast du geliebt? Elmhausen? Du liebst ihn noch? Sprich die Wahrheit, jetzt muß ich alles wissen.“

Mit einer jähen Bewegung war Reginald wieder dicht an seine Frau herangeraten, seine Finger umflammerten mit schmerzhaftem Griff ihr Handgelenk.

„Sagte ich dir nicht, die Blüten sind verdorrt?“

„Lüge nicht! Ja! Wenn ich je Gewissheit erhielt, daß du verläßt, was du meiner Ehre, meinem Namen schuldig!“

„Der Name, den ich trage, ist auch der meines Kindes!“

In der einfachen Antwort der jungen Frau lag die volle, stolze Abwehr der schwerbedrückten Frau und Mutter, aber Reginald beruhigte sich noch nicht.

„Schwöre mir“, sagte Kaltborn befehlend, „schwöre, daß Elmhausen dir gleichgültig ist.“

„Nimmermehr!“ rief Alice. „Wenn bisher mein Leben an deiner Seite dir keine Gewähr gab für die makelloste Reinheit meiner Frauenehre, würde ein Schwur nur allzu bald dir als ein leeres Wort gelten. Daß meine Hand los, du tust mir weh!“

Er beachtete ihre Bitte nicht, sondern preßte die garten Finger nur noch fester, als ob der Gedanke, ihr Schmerz zu bereiten, ihn mit grausamer Wonne erfüllte.

„Du willst nicht?“ zischte er kaum verständlich. „Nimm dich in Acht, bringe mich nicht zum Neufest.“

Das letzte Wort — was anderes als Trennung konnte er damit meinen? — fiel wie ein Feuerfunke in Allicens Seele.

„Laß es geschehen, das Neufest!“ rief sie ohne Bedenken. „Ich habe davor nicht zurück.“

Gib mich frei, Reginald!

Das verhängnisvolle Wort war gefallen.

Stundenlang herrschte Totenstille, nur unterbrochen von Reginalds keuchenden Atemzügen.

„Gib mich frei!“ Wie kurz und einfach das Klang — und doch durchschüttelte es Reginalds Herz wie Trommelfenton.

Trennung von ihr? Wahnsinniger Gedanke! Sein Weib, herrlich wie kein zweites, sollte er von sich lassen, freiwillig auf den kostbaren Besitz verzichten, sich in seinem lieblichen Wesen nicht mehr sonnen? Die Verblendete, Betörte — ja von Elmhausen Betörte!

Wilde Eifersucht erfaßte ihn. Wie mit tausend glühenden Pfeilen durchbohrten die Furtien der schlimmsten Leidenschaft seine Seele.

Ein fremdes Weib, sagte er sich, hat sich in ihr Herz geschlichen, wie wäre sonst der Mut gekommen, das Wort Scheidung — Ehescheidung auszusprechen!

Er nahm seine Kraft zusammen, das stolze Weib sollte nicht seiner Schwachheit spotten, und nun antwortete er, eigentlich ruhig, aber in abgebrochener, schleppender Weise: „Darauf also läufst es hinaus. Du wünschst eine Scheidung, glaubst du den tiefsten Grund in deiner Abneigung gegen mich zu finden, vergißt jedoch, daß letzterer gegenseitig vorhanden sein muß, ich aber, du weißt es, liebe dich, liebe dich bis zum Wahnsinn. Bedenke, du auch, daß, wenn du deinen Mann verläßt, dies gleichzeitig eine Trennung von Felly bedeutet?“ Der Knabe — Reginald legte auf jede Silbe eine besondere Betonung — „verbleibt gesetzlich dem Vater.“

„Reginald“, erwiderte es in hellem Aufschrei von Allicens tief erbläuten Lippen.

Kaltborns gebeugte Gestalt richtete sich wie von neuer Lebenskraft durchströmt empor; sein Sohn war der Wagnere, der Alice in seinem Hause festhielt, nie und nimmer, das wußte er, würde sie sich von ihrem Kinde trennen. Von diesem Bewußtsein durchdrungen, fragte er fast höhnisch: „Nun, bestehst du noch darauf, Gatten und Kind zu verlassen?“

„Wich von Felly trennen?“ rief die junge

Frau voller Verzweiflung, „welcher Gehalts! Aber du“, fuhr sie leidenschaftlicher fort, „liebst dein Kind nicht, du würdest es nicht vermissen! Gib mir Felly, nichts weiter begehre ich, ach Gott, wie kann ich dein Herz bewegen.“

„Gib dir keine Mühe“, unterbrach er sie mit seltsam tiefliegender Stimme. „Du wiffst mir vor, ich liebe Felly nicht genug? Nun, dem mag sein, wie ihm wolle, aber desto heißer liebe ich meine Mutter! Und sie sollte ich von mir lassen, damit die ganze Glut und Wärme ihres Herzens, die sie mir verweigert, auf einen andern überströmt? Nimmermehr! Kann ich nicht glücklich sein, soll es durch dich auch kein anderer werden. Du bleibst mein Weib, du und ich gehören zusammen, bis der Tod uns scheidet.“

„So“, er holte tief Atem, „jetzt bleibst du ein für allemal, wie wir mit einander stehen und nun“, Blick und Ton erschienen weicher, „gib mir die Hand, Alice!“

„Ich meine, wir haben uns heute gegenseitig viel zu vergeben!“ Du willst nicht? Wohl, nach deinem Verlangen! Doch laß dir wenigstens raten zu deinem eigenen Besten, seine Stimme schwall wieder brohend an, „den törichtesten Traum dieser Nacht zu vergessen, wie auch ich ihn vergessen will.“

Er ging, und als die Portiere hinter ihm zusammenrauschte, sank Alice, in ein leidenschaftliches Schluchzen ausbrechend, an dem Wetzen ihres Sohnes nieder, ihr Antlitz tief in das Kissen sinkend, auf dem das liebliche Kinderköpfchen in sanftem, ruhigem Schlummer lag, ahnungslos, welcher trauriger Moment in seiner Nähe sich abgespielt hatte.

Es war am 20. Dezember, ein bitterkalter, doch wunderschöner Winterabend. Ein weiter, großer Wiesenplan, der seiner tiefen Lage wegen schon frühzeitig im Herbst unter Wasser steht und bei dem eintretenden Frost sich sofort einer festen Eiskruste überzieht, bildet den bekanntesten Zummelplatz der dem Eisport huldigenden Bewohner in E.

(Fortsetzung folgt.)

Banden endgültig wiederhergestellt ist. Die bereits gemeldete Einwirkung der Präfecten behufs glücklicher Verständigung zwischen den Gutsbesitzern, Pächtern und Bauern macht ungeachtet weiterer Fortschritte. Im Verlauf der Untersuchung zur Aufdeckung der revolutionären Propaganda fanden zahlreiche Verhaftungen statt.

Bulgarisches Bandenwesen.
* Konstantinopel, 4. April. Gestern ist in der Stadt Işık im Vilajet Kossovo, Sandschat Ueskub, eine bulgarische Bande entdeckt und umzingelt worden; der Kampf dauert noch heute vormittag fort.

Amerika.
Die Enthüllungen über Roosevelt.

* Washington, 4. April. Die Auseinandersetzungen zwischen Roosevelt und Harriman beschäftigen unangenehm die amerikanische Presse. Nachdem jüngst Harriman erklärt hatte, daß er sich mit den Zeitungen des Landes in Verbindung setzen werde, um die irreführende öffentliche Meinung über die im Interesse des ganzen Landes gelegenen Ziele seiner Eisenbahnpolitik aufzuklären, hat nun Roosevelt im Gespräch mit Vertretern der Presse die Auffassung ausgesprochen, daß eine Verschönerung großkapitalistischer Interessen im Werte sei, um das, was Roosevelt in der Frage des geschäftlichen Vorgehens gegenüber den Trustgesellschaften bisher geleistet habe, zunichte zu machen. Die Hauptbeteiligten dieser Verschönerung seien Rockefeller, Harriman und der Zeitungsherausgeber und Demagog Hearst. Die Verschönerung sei derjenigen ähnlich, die im Jahre 1904 für den Nationalkongress geplant war, um Roosevelt zu stützen.

Arbeiterbewegung.
* Emmrich, 4. April. Die christlich organisierten Bauhandwerker befinden sich hier seit einiger Zeit in einer Lohnbewegung. Bis jetzt ist es nicht gelungen, eine Verständigung herbeizuführen, im Gegenteil, die Situation hat sich noch mehr zuspitzt. In den letzten Tagen ist bereits 100 Arbeitern gekündigt worden.

* Jernlohn, 4. April. Die Dachdecker-Gesellen und Hilfsarbeiter haben, weil die verlangte Lohnerhöhung von 5 Pfg. für die Stunde für die Hilfsarbeiter nicht bewilligt worden war, heute morgen mit 14 Tagen gekündigt. Für die Gesellen war eine Erhöhung des Stundenlohns um 5 Pfg. ausgedrungen worden.

* Düsseldorf, 4. April. Eine Aussperrung der Antizipationsstellen wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch hier vor sich gehen, nachdem die Gehilfen die ihnen von den Meistern gesetzte Frist zur Abgabe einer Erklärung haben, ohne Antwort zu geben, verstreicheln lassen. Aus diesem Anlaß wird die Innung ihre Mitglieder veranlassen, sämtliche organisierten Antizipierer zu kündigen, die die Forderung der Meister nicht unterschreiben. Die Differenzen liegen hauptsächlich in der von den Meistern geforderten Kontrolle über eine von den Gehilfen zu leistende Mindestarbeit; dieses Verlangen anzuerkennen weigern sich die Gehilfen. Über die Lohnfrage ist man im großen und ganzen einig geworden.

* Bremen, 4. April. In Verfolg der Aussperrung in der ganzen Schiffbauindustrie der Unterweser schließen die beiden hiesigen Werften heute, der Bremer „Vulkan“ am Samstag den Betrieb.

* Hamburg, 4. April. Außer den Maurern und Zimmerern beschließen auch die Bauarbeiter, am 1. Mai die Arbeit völlig ruhen zu lassen und sich vollständig am Maifestzug zu beteiligen. Im ganzen Baugewerbe wird daher die Arbeit am 1. Mai ruhen. Die in Hamburg-Altona organisierten Schuhmacher haben ebenfalls mit überwiegender Mehrheit beschlossen, am 1. Mai zu feiern und sich geschlossen am Maifestzug zu beteiligen.

Provinzielle Nachrichten.

* Werth, 5. April. Mit dem 1. April ist Herr Lehrer Kamp von hier geschieden, um von nun an in Bocholt seines Amtes als Jugendbildner zu walten. Herr Lehrer Kamp hat hier allerseits nur das beste Andenken hinterlassen; besonders schmerzlich aber empfand sein Scheiden der Gesangsverein „Cäcilia“, dessen eifriger und tüchtiger Dirigent Herr Kamp während seines Hierseins gewesen. Die Mitglieder des Vereins wollen es daher nicht versäumen, auch auf diesem Wege ihrem hochverehrten Dirigenten nochmals herzlichsten Dank zu sagen für die aufopfernde Tätigkeit, die er an der Spitze des Vereins entwickelt. Sie rufen ihm alle ein inniges Lebewohl zu!

* Wattenfeld, 3. April. Die frühere Fritz Botterbusch'sche Wirtschaft, Wöbstraße 27, hat mit gestriger Lage den Betrieb eingestellt. Zuletzt dem früheren Wegwermeister Kreher gehörig, wurde die Wirtschaft von dem Verwalter Franz Bruck weitergeführt. Da Kreher seit längerer Zeit von hier abwesend ist, hat sein Schwiegervater Botterbusch, der die Generalvollmacht seines Schwiegervaters besitzt, die Konzeption abgemeldet. Hieraus wurde dem Verwalter die polizeiliche Mitteilung, daß mit gestern abend 11 Uhr der Betrieb einzustellen sei, was dann auch erfolgt ist.

* Langendreier, 4. April. Heute erschöpfte sich der erst 28jährige Sohn des Brauereibesizers Müller. Der Verstorbene war Mitinhaber der Firma Müller Aktiengesellschaft. Die Beweggründe zur Tat sind noch unbekannt.

* Wiesbad, 3. April. Wie erst jetzt bekannt wird, hat hier der 1. April Anlaß zu einem verhängnisvollen Irrtum gegeben. In einer mit Feuer gefüllten Scheune entstand hier am 1. April Feuer, das durch den Wind auf die umliegenden vier Gebäude übertragene wurde. Die Feuerwehre des Ortes stand dem Feuer machtlos gegenüber. Als man nun bei den Nachbarorten Hilfe suchte, wurde diese abgelehnt, weil man die Feuermeldung für einen Aprilscherz hielt. So brannten denn die vier Gebäude vollständig nieder.

* Oberhausen 4. März. In Osterfeld ist eine österreichische Falschspielerbande verhaftet worden, die die Vergleiche zum Spielen veranlaßte und ihnen oft den ganzen Lohn abnahm.

* W-Gladbach 5. April. In Gangelt sind durch einen Waldbrand zweihundert Morgen Kiefernwald zerstört worden.

Städtische Nachrichten.

* Pocholt, 6. April.

Der Wert der Ziegenzucht. Von einem Arbeiter werden wir um Veröffentlichung folgender Zeilen gebeten: „In unserer Zeit, wo die Industrie so hoch entwickelt ist und immer mehr sich ausbreitet, werden auch an den Industriearbeiter immer größere Anforderungen gestellt. Soll er diesen Anforderungen gewachsen sein, so muß auch seine Ernährung eine gute sein, er muß eine kräftige Kost haben. Leider fehlt es aber hieran noch in vielen Familien. Für die Entwicklung der Kinder im besondern ist die Milch von hohem Werte. Bei den teuren Milchpreisen an manchen Orten aber kann manche Familie sich diese auch nicht in genügendem Maße beschaffen. Da ist nun die Pflege der Ziegenzucht für den ärmeren Arbeiter von ganz besonderem Werte. Denn eine gute Ziege kann im Jahre 500 bis 700 Liter Milch liefern. Nicht mit Unrecht wird daher auch eine gute Ziege die Kuh des armen Mannes genannt. Ueberdies wird auch der Wert der Ziegenmilch ärztlichseits lobend anerkannt. — Möchten diese wenigen Zeilen doch allseits die gebührende Beachtung finden! Beständig der Arbeitgeber insbesondere wäre es sehr zu begrüßen, wenn sie ihr Interesse für das Wohl der ihnen unterstellten Arbeiterfamilien auch dadurch bekundeten, daß sie dem hier bereits existierenden und florierenden Ziegenzuchtverein als Ehrenmitglied beitreten, und durch Zahlung eines angemessenen Jahresbeitrags indirekt zur Erhaltung der Ernährung ihrer Arbeiter beitragen möchten.“

Theater in Pocholt. Wir verschlen nicht, nochmals auf die heute (Samstag) abend 8 1/2 Uhr, im Saale des Herrn Volbring, stattfindende Aufführung der Operette „Die lustige Witwe“ empfehlend aufmerksam zu machen. Wie bereits gestern bemerkt, geht dem gastierenden Wiesbadener Operetten-Ensemble der beste Ruf voraus. In dieser Woche z. B. spielte die Gesellschaft die Operette mehrmals im Weseler Stadttheater und urteilte die Weseler Ztg. über die Wiedergabe des Stücks folgendermaßen: „Was die Aufführung der Operette durch das Wiesbadener Operetten-Ensemble anbetrifft, so ist diese einfach a o r a t i g, und sobald dürfte uns hier in Wesel so v o r z ü g l i c h e s nicht wieder geboten werden.“ Es wird daher wohl geraten sein, die heutige Gelegenheit zu benutzen und sich diese Sensations-Operette anzusehen. Karten sind im Vorverkauf zu haben im Theaterlokal und in der Buchhandlung von J. & A. Temming.

Handelsnachrichten.

* Vorken, 5. April. Zu dem am 4. April 1907 abgehaltenen Viehmarkt waren zugeführt: 75 Pferde, 248 Stück Rindvieh, 1088 alte und junge Schweine. Die Preise stellten sich wie folgt: Pferde 300—800 Mk., Ochsen 350 bis 500 Mk., Kühe 300—580 Mk., alte Schweine 95—120 Mk., Ferkel 20—45 Mk., Ferkel pro Woche 2,50 bis 3,00 Mk. Handel mittelmäßig. Nächster Kram- und Viehmarkt am 23. April 1907.

Literarisches.

Gesundheitsgemäße Lebensweise nach Dr. med. Heinz Lehmann. 12. — 16. Tausend. Verlag von J. P. Bachem in Bonn. Gegen Einsendung von 15 Pfg. in Briefmarken erfolgt postfreie Zusendung. 1 Duzend postfrei 1,20 Mark.

Ein großes Glück ist, gesund werden, ein größeres Glück, gesund bleiben. Jeder muß sich an den Gedanken gewöhnen, daß er außer seinen Standes- und Berufspflichten auch die Pflicht hat, aufrecht für seines Lebens Gesundheit zu sorgen. Denn auf dieser beruht allein die Möglichkeit, jene Pflichten zu erfüllen. Daher ist es nötig, täglich ein gewisses Maß von Arbeit für die Gesundheitspflege zu leisten. Die kleine Broschüre gibt hierzu eine klare und verständliche Anleitung.

Theater-Spielplan
Düsseldorfer Stadttheater.

Sonntag, 7. April: Nachmittags 2 1/2 Uhr: Der Hüttenscheißer. Abends 7 Uhr: Nida.
Montag, 8. April: Faust und Margarete.
Dienstag, 9. April: Der Hüttenscheißer.
Mittwoch, 10. April: Nida.
Donnerstag, 11. April: Der Hüttenscheißer.
Freitag, 12. April: Nida.
Samstag, 13. April: Mamzeli Nida.
Sonntag, 14. April: Nachmittags 2 1/2 Uhr: Unbestimmt. Abends 7 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg.

bilienmilch-Seife „Südsterne“
Alles allein echte Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz erzeugt blendendweißen, rosigen, jugendfrischen Teint, entfernt Sommersprossen.
Stück 50 Pfg. bei: Apotheker F. Arens u. W. Beygors.

Underberg-Donnerstag. Trotz der wiederholten strafrechtlichen Verurteilungen wegen Verlegung von Warenzeichen der Firma S. Underberg-Albrecht in Rheinberg gibt es immer noch Destillateure, welche in die Zeichenrechte genannter Firma eingreifen. Erst vor kurzem hat das Reichsgericht zwei Urteile der Strafkammern in Bielefeld und Weiden befähigt, durch welche Nachahmer von Warenzeichen der Firma S. Underberg-Albrecht zu erheblichen Geldstrafen verurteilt wurden. Und schon wieder stand am 7. Februar d. J. vor der Strafkammer des Landgerichts Elberfeld ein Warner Viktor Fabrikant wegen Verlegung von Warenzeichen der Firma S. Underberg-Albrecht. Auch er wurde zu 300 Mk. Geldstrafe nebst Urteilspublication in 4 Zeitungen verurteilt. Das Urteil ist bereits rechtskräftig geworden. Für die Viktor- und Elitenfabrikanten dürfte besonders das oben erwähnte reichsgerichtliche Erkenntnis vom 25. Oktober von Interesse sein, weil es zugleich einer vielfach verbreiteten irrigen Auffassung begegnet. Das Reichsgericht hebt nämlich in den Entscheidungsgründen hervor, daß infolge der Eintragung eines Zeichens nur der Zeicheninhaber zu seiner Benutzung berechtigt ist, und daß ein anderer zur Verwertung eines gleichen oder im Sinne des § 20 des Gesetzes veranschauligten Zeichens selbst dann nicht berechtigt ist, wenn er ein derartiges Zeichen bereits vor der Eintragung geführt haben will.

Gottesdienst-Ordnung.

Beider Sonntag, 7. April.
St. Georg.

7 1/2 und 10 1/2 Uhr hl. Messen.
7 1/2 Uhr Einholung der Kommunion.
8 Uhr Feier der ersten hl. Kommunion und hl. Messe.
10 Uhr Gottesamt.
11 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Rosenkranzandacht.
4 Uhr Dankagungsandacht für die Kommunionkinder.

St. Joseph.
7 1/2 und 10 1/2 Uhr hl. Messen.
7 1/2 Uhr Abholen der Kommunionkinder, welche sich bei den Anwesenheiten an der Langenbergstraße versammeln.
7 1/2 Uhr Feier der ersten hl. Kommunion.
10 1/2 Uhr Gottesamt mit Predigt.
4 Uhr Dankagungsandacht für die Kommunionkinder.

St. Maria.
7 1/2 Uhr hl. Messe.
10 1/2 Uhr werden die Erstkommunikanten zur Kirche abgeholt.
8 Uhr hl. Messe; während derselben die erste hl. Kommunion der Kinder.
10 1/2 Uhr Gottesamt mit Predigt.
4 Uhr Dankagungsandacht für die Kommunionkinder.

St. Agnes.
(Hospital).
7 1/2 und 10 1/2 Uhr hl. Messen.
7 1/2 Uhr Gottesamt.
4 Uhr Andacht.

Montag, den 8. April.
(Fest Maria Verkündigung.)
St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Gottesamt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Herz Maria-Bruderschaft mit Predigt.

St. Joseph.
7 1/2 und 8 Uhr hl. Messen.
10 1/2 Uhr Gottesamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.
St. Agnes.

(Hospital).
7 1/2 und 10 1/2 Uhr hl. Messen.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.
Donnerstag 7 1/2 Uhr Sakramentsgottesamt, abends 7 1/2 Uhr Sakramentsandacht.
St. Maria.
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Liebfrauenkirche.

Ewiges Gebet

am Feste Maria-Verkündigung (Montag, den 8. April 1907).

Gottesdienst-Ordnung.

5 Uhr Auslegung des hochw. Gutes und Gottesamt.
7 1/2 und 10 1/2 Uhr hl. Messen.
10 1/2 Uhr feierliches Gottesamt.
St. Agnes.
11 Uhr die Barmherzigen Steuern und Gebete.
11 1/2 Uhr die Anaben-Mittelkassen.
12 Uhr die Mädchen-Mittelkassen.
12 1/2 Uhr die Anaben-Ordnungen.
1 Uhr die Anaben-Ordnungen.
1 1/2 Uhr die Stadt, und zwar für die Himmels-, Oster-, Ostern-, und Langenbergschule.
2 1/2 Uhr die marianische Jungfrauen-Rangordnung.
3 Uhr der Arbeiter-Verein.
3 1/2 Uhr die Feldarbeit.
4 Uhr der Verein christlicher Mütter.
4 1/2 Uhr der Herz-Jesu-Verein.
5 Uhr der Arbeiterinnen-Verein.
5 1/2 Uhr die marianische Jungfrauen-Sodalität.
6 Uhr Schlußandacht (Komplet, Vitanen von allen Heiligen und Te Deum).

Marianische

Jünglings-Sodalität.

Am Feste Maria Verkündigung, 8. April, 7 1/2 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion; 5 1/2 Uhr Beikunde.

Generalvertreter

für epische Neueste gesucht. Solche Bewerber mit evtl. Fabrikanten eingetragener, florierender Patent-Maschinenartikel Offerten unter H. 401 an Ann.-Exp. Julius Volgt, Hannover.

Für einen

Oberterrianer

wird im Hause eines kath. Oberlehrers volle Pension, gewöhnlich. Beaufsichtigung und event. Nachhilfe für Beginn des kommenden Schuljahres gesucht. Vergütung nach Vereinbarung. Offert. unter M. S. 491 an das Central-Zeitungs-Bureau, Münster i. W.

Hut ab

vor der vorzähl. Wirkung der Stenodiphenyl-Äther-Ätherseife. v. E. g. m. a. n. n. & Co. Rabenau mit Schutzmärke. Es ist die beste Seife gegen Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Milchesser, Pickel, Bläthen, Pusteln, Hautröte, Bläthen, Leberflecke etc. à Stück 50 Pfg. bei: Genschw. Höpfer.

Schrankspitzen
In verschiedenen Dessins
J. & A. Temming.

empfehlen

Billige Baupläne.

Infolge der erschwerten Baubestimmungen im Stadt- und Landbezirk Bocholt ist das Bauen kleiner Häuser sehr erschwert und so verteuert worden, daß für weniger Bemittelte ein eigenes Heim fast unerschwinglich geworden ist. Von uns sind jedoch noch rechtzeitig größere Baugrundstücke aufgeschlossen worden und können wir außerhalb der Fabrikphäre in gesunder Lage trodenrundige Baupläne jeder Größe zu Preis n abgeben, welche wenig höher sind als die Kosten, welche heute an neu aufzuschließende Baugelände aufgewendet werden müssen, ehe die Bauerlaubnis erteilt wird.

Gebrüder Geuting.

Näheres zu erfragen bei
Wilh. Geuting, Gut Eßing.

Bekanntmachung.

Die Jagd der Gemeinde Werth soll am Montag, dem 29. April or., nachmittags 5 1/2 Uhr, in der Wirtschaft von Wed in Werth auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Werth, 2. April 1907.
Der Gemeindevorsteher: Sterneborg.

Bekanntmachung.

Die Jagd der Gemeinde Stenern soll am Dienstag, dem 30. April or., nachmittags 4 Uhr, in der Wirtschaft Stenerner Krug in Stenern auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Stenern, den 2. April 1907.
Der Gemeindevorsteher: Eisinghorst.

Bekanntmachung.

Die Jagd der Gemeinde Sport soll am Mittwoch, dem 1. Mai or., nachmittags 4 Uhr, in der Schule in Sport auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Sport, den 2. April 1907.
Der Gemeindevorsteher: Demkes.

Bekanntmachung.

Gemäß § 4 der Polizeiverordnung über die Bullenkörung vom 30. Juli 1901 werden die Termine für die diesjährige

Frühjahrs-Bullenkörung

wie folgt festgesetzt:

Dienstag, den 9. April d. J.
vormittags 7 1/2 Uhr, an der Schule in Lieden.
vormittags 8 1/2 Uhr, bei der Wirtschaft Wed in Werth.
vormittags 10 Uhr, beim Wirt S. und J. in Werth.
vormittags 11 1/2 Uhr, beim Wirt Langelder zu Suderwick.
nachmittags 12 1/2 Uhr, beim Wirt Quatier (Barriere Holtwick).
nachmittags 2 Uhr, beim Wirt Langelder zu Suderwick.
nachmittags 5 1/2 Uhr, beim Wirt Wiffing zu Barlo.
Mittwoch, den 10. April d. J.
vormittags 9 Uhr, beim Wirt Köhler in Dingden.
vormittags 10 1/2 Uhr, beim Wirt S. Nidder (in der Nähe der Langenbergschen Brauerei) Dingden.
nachmittags 2 Uhr, an der Wollerei in Hede.
nachmittags 4 Uhr, beim Wirt Landolt S. Wiedering in Crommert.
nachmittags 5 Uhr, bei dem Wirt Langelder Klein-Neuberg in Hedebrügge.
Donnerstag, den 11. April d. J.
vormittags 9 Uhr, am Hause des Landwirts Joh. Becker ant. Schmitz zu Portenwiche.
vormittags 11 Uhr, auf dem Viehmarkt in Vorken.
nachmittags 3 Uhr, beim Wirt Hordmann in Warbed.
nachmittags 4 Uhr, beim Wirt Döpler in Raesfeld.

Freitag, den 12. April d. J.
vormittags 8 Uhr, an der Wirtschaft Deulmann in Gemen.
vormittags 9 1/2 Uhr, beim Wirt Lünenburg in Wesele.
vormittags 11 1/2 Uhr, beim Wirt Lünenburg zu Ramsdorf.
nachmittags 3 Uhr, beim Wirt Lünenburg in Velen.
nachmittags 5 Uhr, beim Gemeindevorsteher Potthoff in Norddeken.
Samstag, den 13. April d. J.
vormittags 8 Uhr, am Hause des Wirt Lünenburg in Velen.
vormittags 10 Uhr, beim Wirt Lünenburg zu Ramsdorf.
nachmittags 1 1/2 Uhr, beim Wirt Lünenburg in Velen.
nachmittags 4 Uhr, beim Wirt Lünenburg in Velen.
nachmittags 5 Uhr, beim Gemeindevorsteher Potthoff in Norddeken.

an dem sie vorkommen wollen, wählen.
Die Bullen müssen bei der Vorführung mit Kennzeichen versehen sein, widrigenfalls sie von der Körung ausgeschlossen werden können. Kennzeichen bei der Vorführung sind verboten. Die Vorführung und Befestigung der Bullen geschieht öffentlich. Nach nicht 12 Monate alte Bullen dürfen nicht angeführt werden.
Erachtet die Kommission einen Bullen für brauchbar, so erhält der Besitzer denselben ein Deckbuch und damit zugleich die Befugnis, den angeführten Bullen zum Decken fremder Kühe und Stiere auf ein Jahr zu benutzen.
Für jeden angeführten Bullen ist bei Aufschreibung des Deckbuchs eine Gebühr von 3 Mk. an den Vorsteher der Kommission zu zahlen. Für einen bereits angeführten Bullen ist bei wiederholter Vorführung nur die Hälfte der Gebühr zu entrichten.

Das Mindestgeld ist vom Kreisaußschuß auf 1 Mark festgesetzt. Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß die Polizeibehörden angewiesen sind, auf eine strenge Durchführung der Ordnung zu halten und alle Verstöße gegen diese strafrechtlich zu verfolgen. Der die Strafbestimmungen enthaltende § 10 der Verordnung lautet: „Wer einen nicht angeführten jugendfähigen Bullen zu weiden läßt, daß er fremde Kühe oder Stiere decken kann, wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit entziehender Haft bestraft.“
Wer einen nicht angeführten Bullen zum Decken fremden Viehes benutzt oder benutzen läßt, sowie denjenigen Bullenbesitzer, der es unterläßt, das vorgeschriebene Deckbuch ordnungsmäßig zu führen, wird mit einer Geldstrafe von 5—60 Mark oder mit entziehender Haft bestraft. (Gleiche Strafe trifft denjenigen Bullenbesitzer, welcher den Bestimmungen des Kreisaußschusses über das Mindestgeld zuwiderhandelt.)

Viehbesitzer, welche ihre Tiere von einem nicht angeführten fremden Bullen decken lassen, werden mit einer Geldstrafe von 3—60 Mark oder mit entziehender Haft bestraft.“
Borken, den 15. März 1907.

Der Landrat:
Graß von Spec.

Groß...
Lose a...
60,000...
Frankf...
11 St...
Liste un...
Z...
moderne...
ninos in v...
neu und...
moniums...
in reich...
Rad...
Hof-Flüge...
Alleinve...
apparate...
B...
Ne...
Füllten...
Bei Kauf...
paratur od...
sich an die...
Erfahrung...
tionen...
I B...
Keller...
Boche...
Moselwein...
Rheinwein...
do...
Ahrwein (W...
Bordeaux...
Burgunder...
Malaga...
Madeira...
Portwein...
Sherry...
Cognac vic...
Franz, Champ...
do...
(In Deutschl...
(Preise für...
Ausfuhr...
Der Verk...
sol...
Flaschen mit...
für 10 Pfg...
Hu...
Wer die...
fündigt...
Brus...
feinst...
Verfälsch...
gegen Su...
Verfälsch...
5120...
mos...
Pate...
Kaiser...
Häufige...
bet: Ges...
Germant...
The...
in W...
Kern...
Th. S...
Dr. Ad...
Bremen...
Behandlung...
Lupus...
Frischlechten...
Fisteln...
Operation...
erprobter Me...
Wesentlich...
ausführliche...
Ge...
Frey...
Bern...
Frank...
Geb...
Drogen...
Herr...
erzeugt Bo...
F...

Weyl's fertige Herren-Anzüge

bieten einen vollkommenen Ersatz für Mass.

In fertiger Herren-Konfektion biete ich die grösste Auswahl für jede Figur und jeden Geschmack das Passende, nur anerkannt gute Stoffe in solider Verarbeitung.

Solide Herren-Anzüge 9⁵⁰ Mk.
in den neuesten Stoffen hell und dunkel, 19, 16, 14, 11 und

Elegante Herren-Anzüge 20 Mk.
aus modernen gestreiften, karierten und uni Stoffen, prima Verarbeitung, 30, 27, 25, 23 und

Hochmoderne Herren-Anzüge 33 Mk.
in den schönsten Dessins und feinsten Qualitäten. Ersatz für Mass. 54, 48, 42, 38 und

Schwarze Herren-Anzüge 20 Mk.
Gehrock-Anzüge, Rock-Anzüge, Joppen-Anzüge, 50, 45, 40, 33 bis

Burschen- und Jünglings-Anzüge 8 Mk.
aus uni und gemusterten Stoffen, auch in Falten-Façons, 32, 27, 20, 16 bis

Kommunion-Anzüge 26 23 20 18 9 15 bis Mk.

Aparte Knaben-Anzüge 2⁵⁰ Mk.
in allen erdenklichen Façons in Kammgarn, Cheviot und Manchester 19, 16, 12, 8, 5 bis

Neueste Damen-Konfektion.

Frauen-Paletots, Kragen.



Kostüme, Kostüm-Röcke, Blusen, Staubmäntel.



Schwarze Saccos, Farbige Paletots.

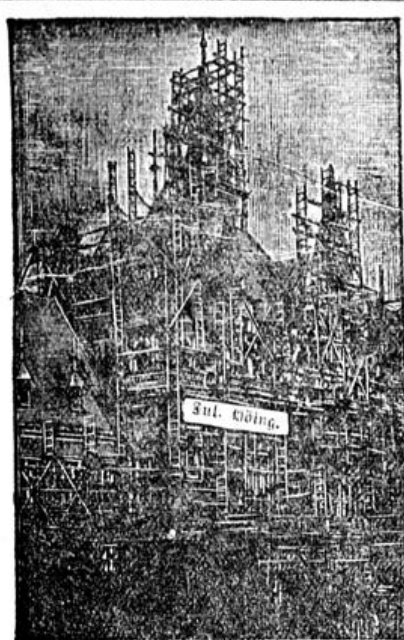
WARENHAUS A. WEYL.

Verzogen nach Buchenbaum 33 (Strasse neben alter Wohnung).
Dr. med. F. Burkart, Arzt für Haut- u. Blasenleiden, Duisburg.
Sprechstunden 10-1 und 6-8 Uhr. Sonn- und Feiertags nur 1/2-1/11 Uhr.

Friedr. Lüthgen & Sohn
Präm. auf der Düssel. Hoflieferanten Gegr. 1841. Telefon 150.
WESEL.
Massgeschäft für feine Herrenschneiderei.
(Besuch unseres Zuschneiders mit Mustern jederzeit zu Diensten.)

Spazierstöcke Karl Wink, empfiehlt in großer Auswahl.
Dierstrasse 56.

Bochumer Zentralheizungs-Fabrik H. L. Knappstein
in Bochum i. W.
Berlin N., Invalidenstrasse 38. Hoflieferant. Frankfurt a. M., Kronprinzenstrasse 55.
Zentralheizung, Ventilation.
Vertreter: Forstmann & Teuwsen, Maschinen-Geschäft und techn. Bureau. Viele tausend Referenzen. Vorbesprechungen frei.



Hm a. H. Aufzogen Bittet

Mein neu beschafftes
Leiter-Gerüst
Helle Interessenten gegen mäßige Vergütung leihweise zur Verfügung.
Vorteile:
Schnelles Aufstellen. Keine Beschädigung der Fassade. In jeder Höhe zu verwenden. Gefährloses Arbeiten.

Julius Höing, Malakoffstrasse.

ALLRIGHT FAHRRÄDER und MOTORRÄDER
Neueste Modelle.
Anerkannt erstklassige Präzisionsarbeit. Elegante u. solide Bauart. Spielend leichter Lauf.
KOLN-LINDENTHALER METALLWERKE-AKTIEGESELLSCHAFT KÖLN-LINDENTHAL
Vertreter: Bernh. Schulz.

Waschen Sie nur mit
Schneekönig
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Bocholt.
Im Saale des Herrn Wolbring.
Samstag, den 6. April 1907:
Einmaliges Gastspiel
des
Wiesbadener Operetten-Ensembles.
Direktion E. Nothmann.
Die Sensations-Operette Die lustige Witwe.
Operette in 3 Akten von Franz Lehár.
Anfang der Vorstellung 8 1/4 Uhr.
Preise der Plätze: Sperrig 2 Mk., 1. Platz 1,25 Mk., 2. Platz 80 Pfg. Im Vorverkauf im Theaterkassal und in der Buchhandlung von J. & A. Temming: Sperrig 1,75 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg.
Vollständiges Orchester des Infanterie-Regts. Nr. 57 aus Weiel.

TANZ.
Der Aufst. u. Tanzlehr-Anstalt im Hotel Steiner beginnt am
Dienstag, dem 9. April, abends von 8 bis 10 Uhr.
Weitere geistl. Anmeldungen bald erwünscht.
Hochachtungsvoll
Joh. Fischbach,
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Verlobten
schafft das schönste und modernste Heim die Möbelabrik
A. W. Hüllen, Dortmund.
— 200 Musterzimmer. —
Katalog für kompl. Ausstattungen und einz. Zimmer gratis u. franko. Bei Einmöbeln nähere Ang. erbeten.
Keine Ratten, Mäuse bleibt leben!
Legen Sie „Ackerlon“ aus. Wirkung frappant! Dose 50 Pfg., 100 Pfg.
Gebrüder Steiner.

Kath. Arbeiter-Verein.
Montag, 8. April 1907, 8 Uhr:
Betstunde in Liebstrauen.
Der Vorstand.
Ortskrankenkasse I.
Dienstag, morgens von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 4 1/2 Uhr:
Empfang der Beiträge.

Erchein wöch
Sonnägliche
blatt „Sterne
50 Pfg. ober
von der Eyeb

Nr. 94.

Die Mission
Zu der Zul
Bondehwar Ge
von einem alter
„Es ist kein
im Sinne des
(fast durchweg e
gehandelt hat, d
katholischen Mi
schen Missionar
stande leider un
nehmen währen
Bevölkerung no
Die katholischen
Augenblick im
Platz war, als
gegen die Deut
als Seelforger
Laienbrüder no
und Patronengu
mit dem einen
Güßlein von G
rheinischen Mi
Laien, stellten
punkt in einem
Parole geben k
— In Oshagan
Missionare ruh
schmer bedräng
eine Blöße für
der sich aber a
Nächstentliebe a
an den mitteing
ein reiches Fel
wenig es, trog
evangelischen V
teils sich das k
werben, andern
geborenen richt
Umstände herv
„christlicher“ G
dem Aufstehen
schiedene Farn
gewarnt wurde
zur letzten Min
bestritten haben
Gegenüber
die katholischen
gelebt waren,
spendet wird,
aber auch dem
schließlich alle
Südwestafrika
weiterer Bewe
gelingen ist, f
zu erwerben u
richtig zu leu
über etwas g
alten Afrikaner
Die Zahl

beträgt angebl
stark überfüllt
versehen werde
die Klassen die
falls Not leide
15 000 Schül
Mittelerschul
Auszahlun

Wegen der
hat der Fin
Dienststellen e
bisher im we
die Beamteng
zur Folge, da
besonders an
ständen der
träge an Gold
nach einiger
strömten. In
eine solche zw
gung der G
zeichnet, des
Er ordnet da
wenigstens le
werden sollen,
benen kleinen
Betracht konn
Mietzahlungen
Beamtene Geleg
sollen hierbur
kehr in höh
Publikum an
Deutsche
Nachdem
20 Vertretern